



## Newsletter Juni 2019 der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

### Veranstaltungen

Montag, 24. Juni 2019, 17 Uhr

#### **Führung durch die Ausstellung**

*„...ein Anblick – der nimmer aus meiner Seele verlöscht“  
Mainz in Reisebeschreibungen*

Eintritt frei, Voranmeldung nicht nötig.

Treffpunkt: Foyer der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek.



Die literarische Reisebeschreibung, eine der ältesten Literaturgattungen überhaupt, zeichnet Bilder von anderen Städten, Regionen oder Ländern und schildert Erfahrungen des Fremden. In der Ausstellung reisen wir jedoch nicht in die Ferne, sondern erfahren, wie von anderswo auf „unsere“ Stadt geblickt wird – sowohl in der Vergangenheit als auch heute. Dabei erhalten wir nicht nur aufschlussreiche Mitteilungen über Sehens- und „Denkwürdigkeiten“ in Mainz, sondern auch lebendige Eindrücke von der Mentalität seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Durch die Ausstellung führt Kuratorin und Bereichsleiterin für Sondersammlungen Silja Geisler.

Eine weitere Führung findet am Samstag, 24. August um 10.30 Uhr statt.

Mittwoch, 26. Juni 2019, 18.30 Uhr

#### **Sven Felix Kellerhoff**

*Ein ganz normales Pogrom – November 1938 in einem deutschen Dorf.*

Vortrag und Gespräch, Eintritt frei, Regionalbibliothek, EG.  
Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.



Im November 1938 geht im ganzen Deutschen Reich die Saat des Hasses auf. In hunderten Gemeinden demütigen Einwohner ihre jüdischen Nachbarn. Sven Felix Kellerhoff zeigt am Beispiel des rheinhessischen Weindorfes Guntersblum, wie der Hass wucherte, ausbrach und welche Folgen er hatte. Gerade der Blick in ein ganz normales Dorf macht die erschreckende Normalität des Judenhasses greifbar. Hier kannten sich Opfer und Täter tatsächlich, lebten eng zusammen. Kellerhoff, leitender Redakteur für Zeit- und Kulturgeschichte der „WELT“, erzählt von den ergreifenden Schicksalen der Betroffenen in Guntersblum. Er zeigt, wie das Gift des Antisemitismus sich ausbreitete, wie die Situation ab 1933 eskalierte, was im November 1938 genau geschah und wie die Vergangenheit den Ort bis heute nicht loslässt.



## Aktuelles aus der Stadtbibliothek

### *Die Orientalischen Handschriften der Stadtbibliothek sind erschlossen*

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek besitzt in ihrem Handschriftenbestand von knapp 1300 Bänden des 9.–20. Jahrhunderts auch sieben orientalische Codices, die bisher nicht erschlossen waren. Auf Nachfrage der Mainzer Bereichsleiterin erklärte sich Prof. Tilman Seidenstricker, Projektleiter für die Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, bereit, die wenigen Mainzer Orientalia außerplanmäßig in die laufende Erschließungsarbeit der Jenaer Arbeitsstelle „Arabische Handschriften“ aufzunehmen.



Die Katalogisierung der Handschriften am Institut für Orientalistik, Indogermanistik, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena leistete der Islamwissenschaftler Florian Sobieroj. Ihre Erfassung erfolgte in der Datenbank „KOHD Digital“, die seit Jahresbeginn online zugänglich ist: <https://orient-mss.kohd.adw-goe.de>

Sechs der Codices gelangten zusammen mit einer hebräischen Handschrift 1686 als Beutegut nach Mainz: Freiherr Johann Karl von Thüngen (1643–1709) hatte sie aus der Bibliothek von Buda nach Befreiung der lange türkisch belagerten Stadt mitgebracht. Von Thüngen befehligte in Mainz als Festungskommandant die kaiserlichen Truppen nach Kapitulation der Franzosen und gelangte unter den Kurfürsten Franz Anselm von Ingelheim und Lothar Franz von Schönborn in exponierte, einflussreiche militärische Positionen. 1692 übergab er die Handschriften dem Mainzer Jesuitenkolleg. Nach Aufhebung des Jesuitenordens 1773 übernahm die *Bibliotheca Universitatis Moguntinae* den gesamten jesuitischen Buchbesitz, und seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist die Stadtbibliothek als Rechtsnachfolgerin der 1803 aufgehobenen Universitätsbibliothek Eigentümerin dieses großen Bestands.

Die Mainzer Orientalia sind zwischen 1554 und 1680 entstanden. Vier der Handschriften überliefern den Koran; die übrigen drei Codices decken ein thematisch breites Spektrum ab, das von der türkischen Übersetzung einer persischen Biographie Mohammeds über eine arabischsprachige Sammlung von Rechtsgutachten bis zu einem Sammelband mit türkischsprachigen Texten zur Medizin reicht. Einige Bände repräsentieren den Typus der orientalischen Prachthandschrift. In Material, Technik und Stil entsprechen sie den seit dem 16. Jahrhundert verbreiteten Gestaltungsgrundsätzen für persische und türkische Prachteinbände, die den Höhepunkt der orientalischen Einbandkunst markieren.

Die Abbildung zeigt den Textbeginn einer Koranhandschrift von 1578/79, geschrieben mit schwarzer und goldener Tinte in *Naschi*, einer der arabischen Kalligrafieschriften. Einen besonderen Glanzpunkt der Handschrift stellt die durch Material- und Formenreichtum beeindruckende Gestaltung des Innendeckels dar, die Dublüre mit feinsten Lederfiligran-, Durchbruch- und Einlegearbeiten, Lederausschnitten und farbigen Papierunterlegungen.

Die Handschriften können in den Lesesaal bestellt und dort betrachtet werden.



## Aktuelles aus der Stadtbibliothek

### Ein neues Leitsystem für die Rheinallee 3 B



*Wo ist der Lesesaal? Wo kann ich mich informieren? Wo liegen die Zeitschriften? Und in welchen Räumen befindet sich eigentlich das Stadtarchiv?*

Die Rheinallee 3 B hat ab sofort ein neues Leitsystem für Stadtbibliothek und Stadtarchiv. Es dient der leichteren Orientierung für alle Benutzerinnen und Benutzer und Gäste des Hauses. Kräftige Farben – Rot für das Stadtarchiv, Blau für die Stadtbibliothek – lassen auf einen Blick erkennen, wo es lang geht. In den Freihand-Bereichen der Regional- und der Forschungsbibliothek weisen sogenannte „Wandtattoos“ auf Dienstleistungen und Arbeitsplätze hin.

Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins der Bibliotheken, der **Mainzer Bibliotheksgesellschaft**, konnte das Leitsystem gemeinsam mit der Mainzer Design-Agentur **Signalkraft – Visuelle Kommunikation** professionell realisiert werden.

Impressum:  
Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz  
Öffentlichkeitsarbeit  
Rheinallee 3 B  
55116 Mainz  
06131 12 2649  
[www.bibliothek.mainz.de](http://www.bibliothek.mainz.de)

Bildnachweis:  
Seite 1: © Stadtarchiv Mainz  
Seite 1: © Landesarchiv Speyer  
Seite 2: © Stadtbibliothek Mainz  
Seite 3: © Stadtbibliothek Mainz

